

STOCKACHER WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

Substanziell: Alois Fritschi im Gespräch S. 3	Generell: eine Schule beugt vor S. 4	Punktuell: ein Zuhause für »Yolanda« S. 6	Reell: Minister Hermann zum Verkehr S. 6	Formell: kein Markt an Weihnacht S. 6	Finanziell: Krankenhaus protestiert S. 7
7. OKTOBER 2015	WOCHE 41	ST/AUFLAGE 12.703	GESAMTAUFLAGE 86.572	SCHUTZGEBÜHR 1,20 €	



DARÜBER WIRD GESPROCHEN:

Wo bleibt bloß »Yolanda«?

Ohne die nackte »Yolanda« sieht die Uferpromenade von Bodman richtig nackt aus. Es fehlt etwas, seit Miriam Lenk ihre Skulptur wieder abgebaut und in den Skulpturenpark ihres Vaters Peter Lenk versetzt hat. Das Auge hatte sich an die prachtvolle Schöne gewöhnt, die völlig unvermutet vor dem »Seeum« aufgetaucht war und nun nach einer neuen Heimat sucht. Da wäre es wunderbar, wenn der Gemeinderat von Bodman-Ludwigshafen sich dafür entscheiden könnte, der starken Dame ein dauerhaftes Bleiberecht in der Seegemeinde zu verschaffen. Voraussichtlich in seiner Sitzung am Dienstag, 20. Oktober, wird das Gremium über »Yolandas« Schicksal entscheiden. Eine dauerhafte Aufstellung würde der Seegemeinde gut zu Gesicht stehen, wäre auch eine kunstvolle, touristenträchtige Ergänzung zum Peter-Lenk-Triptychon am »Zollhaus« in Ludwigshafen. Kunst, die in unserer heutigen aufgeklärten, abgeklärten Zeit noch provozieren kann, ist selten. Gerade darum sollte sie von der öffentlichen Hand gefördert werden. Und es wäre auch ein Link und eine Verbeugung der Seegemeinde vor ihren bekannten Künstlern.

Simone Weiß
s.weiss@wochenblatt.net

Gesundheit ist für alle da!

Premiere für die neue Beilage - Das WOCHENBLATT im Gespräch mit Fachleuten



Glücklich und gesund in jedem Alter. Das ist ein ganz großes Gut, mit dem sich die neue Beilage »Gesundheit ist für alle da!« in dieser Woche beschäftigt.

ser Körper ist ein erstaunliches Wunderwerk der Natur, und alleine das sollte schon Grund genug sein, ihn sorgsam zu hegen und zu pflegen. Das Spektrum der präventiven, therapeutischen, ambulanten und stationären Möglichkeiten ist

größer und erfolgreicher als jemals zuvor. Dazu gehören natürlich auch die sportlichen und sonstigen gesundheitsfördernden Angebote rund um das persönliche Wohlbefinden. Unser Gesundheitssystem verfügt nicht nur über ein umfangrei-

ches Leistungsangebot und ein hohes Versorgungsniveau durch gut ausgebildete Ärztinnen und Ärzte beziehungsweise Zahnärztinnen und Zahnärzte, Optiker, Akustiker, Therapeuten, Orthopäden und viele weitere Berufsgruppen, sondern

auch über eine hochmoderne medizinische Ausstattung. Daher hat das WOCHENBLATT auch einige Menschen, die sich von Berufs wegen mit dem Thema »Gesundheit« beschäftigen unter anderem gefragt, was sie selbst denn dafür tun. Wie halten sie sich fit, und was sind ihre Tipps für ein gesundes, ausgeglichenes Leben? Und so finden Sie in der neuen Beilage aktuelle Impulse rund um die Gesundheit, Interviews mit Fachärzten und Experten sowie ganz persönliche Tipps unserer Kunden: Was sind die besten Behandlungsmethoden, was kann und soll jeder selbst für seine Gesundheit tun, und wo gibt es Rat und Tat bei eventuellen Beschwerden. Es ist kaum verblüffend, dass der Tenor nahezu unisono der selbe ist: Gesundheit steht am besten auf den drei Beinen Ernährung, Bewegung und Vorsorge. Wie genau das aussehen kann und welche Untersuchungen zum Beispiel wichtig sind, können Sie heute hier in Ruhe nachlesen.

Fastnacht klingt schon wieder an Gemeinschafts-Benefizkonzert zum Morgarten-Ende

Stockach (sw). Gemeinsam klingt und gelingt es noch viel besser. Darum wagen die Stadtkapelle Bräunlingen und die Stockacher Hans-Kuony-Kapelle den närrisch-musikalischen Schulterschluss. Am Samstag, 16. Januar, bestreiten sie gemeinsam ein Benefizkonzert in der Stockacher Jahnhalde. Mit dabei sind außerdem die Trommler und Pfeifer Munderkingen, die Laufenburger Tambouren, die Rottenburger

Nachwuchsstars Max Blätschi Gursky und Manu Frick. »Bis Mitte November können die Zünfte der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) ihr Kartenkontingent direkt bei den Narren in Stockach buchen, bevor der freie Vorverkauf ab dem 11. November beginnt«, teilt Narrenschreiber Jürgen Koterzyna mit. Vorverkaufsstellen sind dann ab 11. November das Kulturamt in Stockach, der Nar-

renschopf in Bad Dürheim oder das Narrengericht unter karten@narrengericht.de. Das Benefizkonzert kommt dem Narrenschopf in Bad Dürheim zu Gute. Mit dem Gemeinschaftskonzert klingt das Festjahr zum 700-jährigen Jubiläum der Schlacht am Morgarten, die als Geburtsstunde des Stockacher Narrengerichts gilt, endgültig aus. Ein schwungvoller Ausklang, wie Jürgen Koterzyna

meint. Das Konzert steht unter dem Motto »Narrentanz und Fasnetslied - eine kunterbunte Reise durch die Welt der Fasnetsmusik«, bei dem närrische Bräuche mit dazu passenden Märschen gestreift werden. Die künstlerische Gesamtleitung des Konzerts liegt bei Andreas Dangel, dem Musikbeauftragten der VSAN, und das Narrengericht ist für Gesamtorganisation, Vermarktung und Bewirtung zuständig.

Ein Spaß für alle

Stockach (swb). Der Stockacher Sommerspaß, das Ferienprogramm der Stadt für Groß und Klein, hat auch den Organisatoren Spaß gemacht. Wie Christina Kästle von der »Tourist-Info« mitteilt, haben die etwa 160 Aktionen von Juni bis September eine starke Nachfrage erfahren, und es konnten mehr als 2.000 Teilnehmer gezählt werden. Für einige Programmpunkte wie den Ausflug zur Sternwarte gab es sogar Wartelisten.

- Anzeige -

- Anzeige -

fischer's LAGERHAUS
Waren & Wohnkultur aus fernen Ländern

Am 10.10.2015 erwarten Sie viele neue Waren aus CHINA

fischer's lagerhaus · Rudolf-Diesel-Str. 17
78224 Singen · www.fischers-lagerhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag – Samstag: 10 – 19 Uhr

NEUER STUMPP MIT NEUEM NAMEN

Seit über einem Jahr waren die Bauarbeiten im Gange, schon seit Weihnachten konnten sich die Kunden einen ersten Eindruck darüber machen, was an Veränderungen im Gange ist. Am Donnerstag ist es nun so weit mit dem Start in eine richtig spannende Eröffnungswoche des großen Stockacher Möbelhauses, das sich neu über »Wohnwelten« definiert, sich eigentlich durchweg neu aufgestellt hat und sogar einen ganz neuen Namen bekommt, um die neue Einzigartigkeit zu unterstreichen. Mehr dazu auf den Seiten 16 und 17 in dieser Ausgabe.



»APFELTAG« MIT VIELEN EXTRAS IN STOCKACH

»Beiß nicht gleich in jeden Apfel. Er könnte sauer sein.« Mag sein. Doch süß und voller Unterhaltung ist der »Apfeltag« mit verkaufsoffenem Sonntag in Stockach. Am Sonntag, 11. Oktober, gibt es nämlich von 13 bis 18 Uhr mehr als nur das bloße Einkaufserlebnis in den vielen Teilnahmegeschäften. Besucher können selbst Ermittler in einem spannenden Krimi werden, und die Veranstalter haben sich zum Motto »Ohne Bienen - keine Äpfel« bienenfleißig einiges einfallen lassen. Mehr auf den beiden WOCHENBLATT-Sonderseiten.

WERBUNG HAT DIE AUFGABE ETWAS AUSZULÖSEN.

konzept+
werbeagentur

hadwigstraße 2a
78224 singen
tel. 077 31 88 00-26
www.konzeptplus-singen.de

Gewinner beim Büllefest

Weiler (swb). Zum 40. Mal fand das Büllefest »Vordere Höri« am vergangenen Wochenenden statt (siehe nebenstehender Artikel). Aus diesem Grund wurde eine »40« aus Draht mit Bülle gefüllt. Und genau darum ging die Frage des Bülle-Quiz. Wie viel Gramm Bülle sind in dieser »40« enthalten. Das genaue Gewicht von 8.210 Gramm konnte niemand richtig erraten. Die nächsten Schätzungen lagen in einem Bereich von einem Gramm bis 33 Gramm daneben. Die glücklichen Gewinner sind:

Waltraud Zimmerer (Lindau), Ulrich Billi (Moos-Iznang), Daniel Bohner (Moos), Olga Ziegtrum (Kirchdorf an der Amper), Renate Häusler (Gaienhofen), Klärle Brügel (Moos-Weiler), Friedel Ganter (Öhningen), Monika Mink (Seitingen), Hilde Stockinger (Rietheim-Weilheim), Toni Kowale (Singen), Isolde Maucher (Bichtlingen), Helga Margraf (Gaienhofen) und Gioia Draskovic (Krefeld). Die Gewinner werden zusätzlich schriftlich benachrichtigt. Für alle anderen Besucher die nicht gewonnen haben: Das nächste Büllefest-Quiz mit einer Frage rund um die Bülle findet am Sonntag, 2. Oktober 2016 im Ortsteil Bankholzen statt.



Die Bülle verlockt nicht nur zum Verzehr, sondern macht sich auch als Schmuck-Accessoire ganz hervorragend. swb-Bild: rab

Ein Dorf im Zeichen der Zwiebel

Weiler (rab). Sie leuchtete in allen Rottönen und verführte geradezu zum sofortigen Kauf oder auch Genuss: Die berühmte Höri-Bülle. Beim Büllefest in Weiler verwandelte sich das ganze Dorf in eine einzige Festmeile und huldigte der Zwiebel, die für pure Gaumenfreuden steht. Von 10 bis 18 Uhr konnten die zahlreichen Besucher kulinarische Genüsse rund um die Zwiebel genießen, dazu gab es beispielsweise frischen Suser oder Most. Doch auch die tradi-

tionellen, kunstvoll geflochtenen Zwiebelkränze und Trockensträube erfreuten sich großer Beliebtheit. Dazu nutzten viele die Möglichkeit, sich an den diversen Ständen mit frischem Gemüse oder eingemachten Köstlichkeiten zu versorgen. Zudem konnten Handwerker wie Seiler oder Korbmacher bei der Arbeit beobachtet werden. Die örtlichen Vereine sorgten dazu für die Bewirtung und musikalische Unterhaltung.

Mehr Sicherheit für Badi

Stein am Rhein (swb). Der kürzliche Badeunfall von zwei asiatischen Touristen, der zum bedauernswerten späteren Tod eines Verunglückten führte, bewegt in der Bevölkerung in Stein am Rhein noch immer. Dies kam auch an der letzten Sitzung des Einwohnerrats deutlich zum Ausdruck. Badeunfälle können nie ganz ausgeschlossen werden, meint nun der Steiner Stadtrat in einer Stellungnahme. Jedes Jahr würden in der Schweiz trotzdem gewissenhaften Einsatz von Badeaufsichten unzählige Personen ertrinken. Nichts desto trotz sieht es der Stadtrat nun als seine Aufgabe, das neue Sicherheitsdispositiv mit freier Würdigung des Ergebnisses zu überprüfen und den Personaleinsatz zu überdenken. Insbesondere die psychologische Nachsorge nach einem derartigen Ereignis für die Verantwortlichen im »Riipark« und die Sicherheitseinrichtungen seien auf den Prüfstand zu nehmen. Grundsätzlich zieht der Stadtrat aber ein positives Resultat aus der abgelaufenen Badesaison im »Riipark«. Der schöne Sommer habe viele Badegäste angelockt. Das neue Betriebskonzept habe sich prinzipiell bewährt, heißt es in einer Medienmitteilung.

GOLDANKAUF – SOFORT BARGELD

Bevor Sie Ihr Gold verkaufen, lassen Sie sich von unseren Experten unverbindlich beraten. Denn Ihr Gold ist viel mehr wert!

Altgold – Schmuck – Münzen – Silber – Platin Zahngold (auch mit Zähnen) – Versilbert

Höllturm-Passage 1/5, Radolfzell
Mo. / Mi. / Fr.: 10 – 17.30 h
Tel. 077 32-82 38 461

Hauptstr. 13, Stockach
Di. / Do.: 10 – 17.30 h
Tel. 077 71-64 89 620

Ekkehardstr. 16 a, Singen
Mo. – Fr.: 10 – 17.30 h
Tel. 077 31-95 57 286

BARITLI EDELMETALLHANDEL GmbH

ALTKLEIDERSAMMLUNG

Am **Samstag, 10. Oktober 2015** findet im gesamten Landkreis Konstanz eine Altkleidersammlung des Deutschen Roten Kreuzes statt.

Textilspenden sind wie Geld-, Sach- oder andere Spenden für das Rote Kreuz gleichermaßen wichtig. Deshalb hofft der DRK-Kreisverband, gemeinsam mit seinen 16 Ortsvereinen auf Ihre Unterstützung.

Bitte halten Sie ihre Kleiderspende bis zum Sammeltag am **Samstag, 10. Oktober**, zurück. Die Säcke werden ab 08.30 Uhr von unseren ehrenamtlichen Kräften der Ortsvereine abgeholt. Jede Kleiderspende unterstützt die facettenreiche Arbeit des DRK im Landkreis Konstanz.

Gesammelt werden: Tragbare Kleidung, Wäsche, Strickwaren, Hüte und Heimtextilien aller Art sowie Schuhe (Schuhe bitte paarweise).

Das Deutsche Rote Kreuz bittet die Bevölkerung um Unterstützung und bedankt sich im Voraus im Namen aller aktiven Rotkreuz Angehörigen.

Falls der eine oder andere Haushalt keinen Altkleidersack erhalten sollte, kann die Spende auch gebündelt in blauen Säcken oder in Kartons bereitgestellt werden. Sie helfen uns sehr, wenn auch **Sie** mitmachen und die Textilsammlung nicht als Müllentsorgung betrachten.

DRK-Kreisverband Landkreis Konstanz e.V.
Konstanzer Straße 74 · 78315 Radolfzell
Tel. 07732 – 94 600 · www.DRK-KN.de

Atelier & Teppichklinik Shiras
Teppichmeister seit 1970 aus Persien

Teppichknüpfkurse ab sofort möglich!
Zum ersten Mal in Deutschland!

Wir bieten:

Reparatur und Reinigung von Teppichen aller Art.

dazu gehört:

Stilgerechtes Knüpfen abgerissener oder abgenutzter Fransen; Nähen von Teppichkanten und Lederverstärkung.

Ausbesserung von Brandflecken & -löchern, von durch Schimmel beschädigten Stellen, von Rissen und von Stellen, die durch Abnutzung dünn oder löchrig geworden sind.

Wir erledigen die Reparatur großer & antiker Teppiche direkt bei Ihnen zu Hause.

Zum Waschen des Teppichs verwenden wir nur 100% natürliche Substanzen, damit dieser nicht zu schimmeln anfängt.

Wir führen die Reparatur und das Waschen der Teppiche selbst und ohne Mittelperson aus.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Atelier
Kostenlose Beratung und Abholung

20% Rabatt bis Weihnachten 2015!

Ekkehardstr. 29, 1. OG, 78224 Singen Tel: 07731-18 60 10
www.teppichklinik-shiras.de

IMMER EIN GUTER WERBEPARTNER

WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

DENZEL'S Metzgerei & Partyservice

Qualität aus der Region

NEUERÖFFNUNG NACH ERFOLGREICHEM UMBAU AM DONNERSTAG

allseits beliebt Hähnchenbrustfilet zart und mager 100 g € 1,19	zart und mager Schlemmer-schnitzel für den Backofen 100 g € 1,19	Fix und fertig gekocht Hirschgulasch mit feiner Soße, gerne auch mit Semmelknödel 100 g € 1,79
aus unserem milden Tannenrauch Rollschinkle mild gepökelt 100 g € 0,89	nach altem Familienrezept Klöpfer im Rindsdarm handabgebunden 100 g € 1,09	AKTION Aus unserem Wurstkessel Wienerle im Saiting, zart - knackig - gut 100 g € 1,24
natürlich hausgemacht Geflügelsalat mit Curry-Dressing 100 g € 1,39	Vorsicht – scharf Farmer Bacon unser Paprikaspeck 100 g € 1,49	das Beste zum Schluss gekochte Zwiebelwurst oder Zwiebelleberwurst aus eigener Herstellung 100 g € 0,99

Vorankündigung: am Samstag, 17. Oktober, starten wir unser 1. Rampenfest

HERTRICH METZGEREI

Scheffelstraße 23 · 78224 Singen · www.metzgerei-hertrich.de

Bierschinkenparade Kalbs-/Rinder- oder klassisch, Sie haben die Wahl. Alle drei mit viel magerem Einlagefleisch 100 g 1,30	Cordon bleu / Schnitzel bratfertig, vom Schwein 100 g 1,00
Bauernbratwürste / Käseknacker roh und deftig – oder gebrüht und mild 100 g 1,00	Schäufele mild geräuchert, ohne Knochen 100 g 0,85
Kalbsfleischleberwurst mit Sahne – im Natur- oder Golddarm, auch als Grobe oder Portionswürstchen 100 g 1,00	Brustkern das kernige Suppenfleisch mit dem Fettrand 100 g 0,79
Bauernschinken der saftige Kochschinken mit dem kleinen Fettrand 100 g 1,45	Hähnchen-Brustfilet einzeln und sauber zugeschnitten 100 g 1,10

Handwerkstradition seit 1907

KLEIDER Müller

Riesenauswahl an Trachtenmode für die ganze Familie
Vorbeischaun lohnt sich

www.kleider-mueller.de
Ekkehardstr. 30 78224 Singen
Montag – Freitag von 10 – 18 Uhr
Samstag 10 – 16 Uhr

WOCHENBLATT

mit den Teilausgaben Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen

IMPRESSUM:
Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 3 20, 78203 Singen
Hadwigrstr. 2a, 78224 Singen, Tel. 077 31/88 00-0
Telefax 077 31/88 00-36
Herausgeber
Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG
Geschäftsführung
Carmen Frese-Kroll 077 31/88 00-46
V. i. S. d. L. p. G.
Verlagsleitung
Anatol Hennig 077 31/88 00-49
Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 077 31/88 00-29
http://www.wochenblatt.net
Anzeigenpreise und AGB's aus Preisliste Nr. 47 ersichtlich
Nachdruck von Bildern und Artikeln nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die durch den Verlag gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung Direktwerbung Singen GmbH
Mitglied im **A'B'C SÜDWEST** **BVDA** **AD A**

MEES

Hölltumpassage 1
78315 Radolfzell
077 32/28 28
VERKAUF - VERLEIH - REPARATUR
info@zweirad-meess.de Inh. Bertram Pausch

119. Radolfzeller Gebrauchträder-Markt
Samstag, den 10. Oktober 2015, auf dem Platz Hinter der Burg, Hölltumpassage
Bringen Sie **IHRE** Räder (alle Fahrräder sowie MTB, Trekking, Kinderräder, Kinderanhänger, E-Bikes usw.) am **SAMSTAG, den 10. Okt. 2015**, zu uns.
Anlieferung der Räder ist von 8.00 Uhr - 9.30 Uhr. Der Verkauf der Räder beginnt um 9.00 - 12.00 Uhr. Die nicht verkauften Räder müssen bis **12.30 Uhr** wieder abgeholt werden!
10% vom Verkaufserlös geht an die Katholische Jugend Böhringen!

Wünsche, Windkraft und Wiederwahl

WOCHENBLATT-Interview mit Alois Fritschi aus Eigeltingen

Eigeltingen (sw). Auf ein Neues! Bürgermeister Alois Fritschi wirft seinen Hut bei der Wahl am Sonntag, 25. Oktober, in Eigeltingen nach acht Jahren Amtszeit erneut in den Ring. Ein Gespräch mit ihm über Windkraft, Wünsche und Wiederwahl.

WOCHENBLATT: Im Falle einer Wiederwahl: Werden Ihre Reden dann länger?

Alois Fritschi: Nein. In der Kürze liegt die Würze, und der Bürger möchte keine langen Reden hören. Was ich ihm zu sagen habe, kann ich auch in wenigen Worten ausdrücken.

WOCHENBLATT: Was sehen Sie als Ihre größten Erfolge in den letzten acht Jahren an?

Alois Fritschi: Den Erhalt und den Fortbestand der Schule durch die Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule und die Rathausanierung mit neuem Dorfplatz. Und das alles ohne neue Schulden!

WOCHENBLATT: Gibt es auch Erfolge beim Thema Windkraft?

Alois Fritschi: Ich bin für die Nutzung von Windkraft dort, wo es sinnvoll ist und genügend Wind weht. Wir stellen uns daher unserer Verantwortung und befürworten den Standort für drei Anlagen auf dem Ohrenberg bei Heudorf und auf dem Dornsberg. Doch wir wehren uns gegen mögliche Anlagen bei Honstetten. Hier sollte man die Befindlichkeiten in der Bevölkerung ernst nehmen, denn der Abstand zur Wohnbebauung ist mit 500 Metern zu Gehöften und 1.000 Metern zu Wohngebieten viel zu gering. Hier zählt der Vogelschutz mehr als der Mensch, und das ist ein Armutszeugnis für unser Land. Der Milan ist wichtiger als der Bürger. Daher treten wir dafür ein, dass der Standort Honstetten aus der Planung rausfliegt. Wir sind keine Windkraftgegner, aber diesen Standort halten wir für ungeeignet. Hier ist der Landesgesetzgeber gefragt, hier müssen andere Abstände zur Wohnbebauung her.

WOCHENBLATT: Die größte Infrastrukturmaßnahme in der Geschichte der Gemeinde Eigeltingen ist der DSL-Ausbau.

Alois Fritschi: Ja genau. Wir werden im Frühjahr 2016 mit dem Bau starten, dafür 3,5 Millionen Euro in die Hand nehmen und bis zum Herbst/Winter 2017 Eigeltingen und alle Ortsteile mit dem schnellen Internet versorgen können. Zum Stimmen der Kosten haben wir bereits Zuschüsse in Höhe von 750.000 Euro zugesagt bekommen, und wir hoffen noch auf weitere finanzielle Unterstützung durch einen erweiterten Zuschuss. Weitere Projekte, die ich mir für die nächsten acht Jahre vornehme, sind die Sanierung der Tudoburghalle in Honstetten und die Sanierung



Kandidiert für eine Wiederwahl: Bürgermeister Alois Fritschi aus swb-Bild: sw Eigeltingen.

des alten Bauhofs Eigeltingen sowie eventuell seine Verlagerung ins Gewerbegebiet, wo ein gemeindlicher Bauhof eigentlich auch hingehört.

WOCHENBLATT: Wie kommt Eigeltingen mit der Unterbringungsproblematik von Flüchtlingen zurecht?

Alois Fritschi: Bis Ende 2015 werden wir etwa 54 Flüchtlinge aufnehmen, die im Ortskern von Eigeltingen in gemeindlichen Gebäuden untergebracht werden. Der Freundeskreis Asyl kümmert sich in vorbildlicher Weise um die Schutzsuchenden.

WOCHENBLATT: Wie läuft die Gemeinschaftsschule?

Alois Fritschi: Bestens. Wir haben gleichbleibende Schülerzahlen und eine stabile Zweizügigkeit, und zum Start des neuen Schuljahres sind noch Schüler aus Mühlingen, hinzugekommen.

Auch die Mensa wird mit 250 Essen täglich sehr gut angenommen. Die Gemeinde investiert jährlich in die Schule, aktuell werden wir im nächsten Jahr die naturwissenschaftlichen Räume sanieren und erweitern. Hier hoffen wir auf einen hohen Zuschuss des Regierungspräsidiums.

WOCHENBLATT: Wie stehen Sie zur Gemeinschaftsschule?

Alois Fritschi: Wenn man die Schülerströme betrachtet, dann ist das der richtige Weg. Eigeltingen ist immer zweizügig und hat auch Schüler aus Orsingen-Nenzingen, Wahlwies, Volkertshausen oder Aach und aus Singener Ortsteilen aufgenommen.

WOCHENBLATT: Sanierung und Anbau des Rathauses sind ja abgeschlossen. Können Sie etwas zu den Kosten sagen?

Alois Fritschi: Hier muss ich zuerst noch die Höhe der Zuschüsse aus dem Landessanierungsprogramm abwarten, bevor wir dem Gemeinderat und der Bürgerschaft die genauen Kosten und Zahlen vorlegen können.

WOCHENBLATT: Wie läuft die Neuansiedlung von Gewerbe?

Alois Fritschi: Auch hier sind wir zufrieden. Im Gewerbegebiet »Hinterhofen« können wir noch 1,5 Hektar an Flächen anbieten, und wir denken daher über eine Erweiterung nach.

WOCHENBLATT: Was macht der Gewerbetreff Eigeltingen?

Alois Fritschi: Der Gewerbetreff möchte im Frühjahr wieder aktiv werden und parallel zum Dorffest 2017 wieder eine Tischmesse sowie weitere Veranstaltungen anbieten.

WOCHENBLATT: Was haben Sie während Ihrer Amtszeit für die rührigen Ortsteile getan?

Alois Fritschi: Eine ganze Menge. In Heudorf haben wir den Kirchplatz erworben, dort den maroden Schopf abgerissen. Weiter wurde zusammen mit dem Heudorfer Förderverein eine neue Aussegnungshalle gebaut sowie in den kirchlichen Kindergarten investiert. Honstetten konnte sich über die Erschließung des Gewerbegebiets sowie die Sanierung der Außenanlagen des Kindergartens freuen. Die Ortsdurchfahrt von Eckartsbrunn wurde saniert und ein Abwasserkanal von dem Ortsteil nach Eigeltingen verlegt. Ich denke, dass in den letzten Jahren ausgewogen in alle Ortsteile investiert wurde, möchte aber auch nicht verhehlen, dass die Kerngemeinde im Vordergrund der Investitionen stand. Hier wurden Rathausumbau, Vereinsgebäude, Alte Schule, der Schulanbau und die Hinterdorfstraße umgesetzt. Aber hier ist leider auch

Termine von Alois Fritschi

Eigeltingen (sw). Amtsinhaber Alois Fritschi wird im Vorfeld der Bürgermeisterwahl in Eigeltingen am Sonntag, 25. Oktober, verschiedene Wahlveranstaltungen durchführen. Die Termine: Freitag, 9. Oktober, um 20 Uhr - Gasthaus »Adler« in Rorgenwies; Samstag, 10. Oktober, um 20 Uhr - Gasthaus »Röble« in Honstetten; Mittwoch, 14. Oktober, um 20 Uhr - Gasthaus »Mönchhof« in Münchhöf; Freitag, 16. Oktober, um 20 Uhr - Festscheune Lochmühle in Eigeltingen; Samstag, 17. Oktober, um 20 Uhr - Gasthaus »Schwanen« in Reute; Mittwoch, 21. Oktober, um 20 Uhr - Gasthaus »Kreuz« in Heudorf.

Rüstwagen wird gesegnet

Stockach (sw). Die Feuerwehr Stockach bekommt gut motorisierten Zuwachs: einen Rüstwagen, der am Sonntag, 11. Oktober, gesegnet wird. Die Feierlichkeiten beginnen um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der St. Oswaldkirche in Stockach, danach wird das Fahrzeug gegen 11.30 Uhr auf dem Vorplatz der Kirche gesegnet. Ab 13 Uhr präsentiert die Feuerwehr ihr neues Schmuckstück zusammen mit anderen Fahrzeugen im Rahmen des Stockacher »Apfeltages« in der Hauptstraße. Es gibt also viel zu sehen.

Interview: Simone Weiß



► BOMBIGES

Das Stockacher UmweltZentrum organisiert ein Samenbomben-Basteln. Am Freitag, 16. Oktober, von 16.30 bis 18 Uhr lernen Teilnehmer in der Realschule Stockach, wie sie die kleinen Kugeln aus Gartenerde, Ton oder Samen selbst herstellen können. Anmeldung und Infos unter der Telefonnummer 07771/49 99 oder info@uz-stockach.de.



► VIEL KUNST

Die Stockacher Kleinkunstreihe startet in eine neue Saison. Den Auftakt machen die »Shoo Shoos« mit einem Comedy-, Swing- und Kabarettabend am Samstag, 17. Oktober, um 20 Uhr im Bürgerhaus »Adler Post«. Karten gibt es bei der »Tourist Info« unter 07771/80 23 00, Infos unter www.stockach.de/kleinkunst.

AKTUELLES VON DER THÜGA ENERGIE GMBH



Umweltmesse Singen: Energie hautnah erleben

Thüga Energie am 10. und 11. Oktober 2015 in der Stadthalle Singen



Mit einer Photovoltaik-Anlage können Hausbesitzer selbst Stromerzeuger werden.

Eine eigene Photovoltaik-Anlage auf dem Dach – das können sich immer mehr Hausbesitzer vorstellen. Einfach planen und umsetzen lässt sie sich mit der Thüga Energie. Der lokale Energieversorger stellt auf der Umweltmesse in Singen am 10. und 11. Oktober jeweils zwischen 10 und 17 Uhr unter anderem sein neues Angebot rund um Solarkollektoren vor.

Photovoltaik-Anlage online planen

Wer Sonnenkraft nutzen will, hat viele Fragen: Wie groß muss die Anlage sein? Was kostet sie und welcher Handwerker kann die Installation übernehmen? Bei all diesen Fragen hilft die Thüga Energie mit ihrem neuen Photovoltaik-Angebot. Mit dem Online-Solarplaner können Interessier-

te einfach von zu Hause aus die Anlage planen. Installiert wird sie von einem Fachmann aus der Region, der zuvor die Machbarkeit prüft. Wird der Strom selbst genutzt und dazu beispielsweise ein Stromspeicher eingebaut, können Hausbesitzer doppelt profitieren: Sie senken ihre Energiekosten durch die Nutzung selbst erzeugten Sonnenstroms und erhalten für die darüber hinaus eingespeisten Kilowattstunden über 20 Jahre eine feste Einspeisevergütung.

Beratung zu aktuellen Strom- und Erdgas-Angeboten

Eine gute Gelegenheit, das neue Angebot kennenzulernen ist die Umweltmesse in Singen. Das Team der Thüga Energie stellt den Online-Planer vor

Thüga Energie GmbH
Industriestraße 9
78224 Singen

Tel.: 07731 5900-1552
info-si@thuega-energie.de
www.thuega-energie.de

und zeigt an seinem Stand außerdem ein entsprechendes PV-Modul. Darüber hinaus informiert das Team über aktuelle Produkte wie zum Beispiel Strom und Erdgas.

Zudem gibt Kurt Pittelkow in einem Vortrag am Samstag, 10. Oktober, um 14 Uhr einen umfassenden Überblick über das novellierte EWärmeG für Baden-Württemberg. Demzufolge müssen bei einem Austausch der Heizungsanlage nun 15 Prozent der genutzten Wärme aus erneuerbaren Quellen stammen. Unter bestimmten



Voraussetzungen kann man auch mit einer PV-Anlage die Anforderungen erfüllen. Autofreunde kommen übrigens auch auf ihre Kosten, denn vor der Stadthalle zeigt die Thüga Energie einen E-Golf, mit dem die Mitarbeiter seit Anfang des Jahres unterwegs sind.



SCHÜLER GmbH
Edelmetalle

Ihr Goldfachmann seit 10 Jahren

 **Kostenlose Hotline: 0800 / 8866889**

Gold & Silber

An- und Verkauf

Sofort-Bargeld für Schmuck, Münzen,
Münzsammlungen, Barren, Zahngold,
versilbertes Besteck, Orden, Zinn, uvm.

Singen a.H.

Ekkehardstraße 35

jeden Montag

von 10:00 - 13:00 Uhr
und 14:30 - 17:30 Uhr

Konstanz

Katzgasse 13
(neben der VHS)

immer Di. + Fr.

von 10:00 - 13:00 Uhr
und 14:30 - 17:30 Uhr

Überlingen

Münsterstraße 42
(ggü. Sanitätshaus)

immer Mi. + Do.

von 10:00 - 13:00 Uhr
und 14:30 - 17:30 Uhr

Verliert Ihr Vermögen noch auf dem Sparbuch an Wert?

Sichern Sie jetzt Ihr Ersparnis mit Gold + Silber!
Wir beraten Sie freundlich und unverbindlich.

www.schulergmbh.de - *** Besuchen Sie unsere große Münzhandlung in Singen a.H. ***



Lothar Rapp und Marlies Riester legen am 16. Oktober noch einmal los. swb-Bild: pud

Nachschlag mit Rapp und Riester

Radolfzell (swb). Es gibt einen närrischen Nachschlag. Einen höchst vergnüglichen närrischen Nachschlag. Eine der am besten besuchten Veranstaltungen des Zunfthaussummers der Narrizella Ratoldi war nach eigenen Angaben der Abend mit den beiden Radolfzeller Fasnachtoriginalen Lothar Rapp und Marlies Riester. Die Veranstaltung wird am Freitag, 16. Oktober, aufgrund der großen Nachfrage wiederholt. In der unteren Remise legen die beiden Originale um 18.30 Uhr los. Karten für den vergnüglichen Abend mit Geschichten, Gedichten und Sketchen gibt es im Vorverkauf bei EP Hiller in

Radolfzell. Mögliche Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich. Für Bewirtung sorgt der Narrenrat. Wenn närrisch aktive Organisatoren ein Kulturprogramm zusammenstellen, dann muss Pep dahinter sein, Spaß mit Ironie und Comedy-Charakter. Zum ersten Mal gemeinsam auf die Bühne kamen hierbei die allen Radolfzellern aus der Fasnacht bekannten Reim-Künstler Lothar Rapp und Marlies Riester. Leider war die Nachfrage größer als das Angebot der rund 100 möglichen Karten. Daher haben sich beide entschlossen, nochmals am 16. Oktober aufzutreten.



Unterwegs mit dem Fahrrad (von links) Frank Matthes (Sicherheit und Ordnung), Oberbürgermeister Martin Staab, Holger Goertz (Tiefbau und Kläranlage) sowie Hanspeter Bürgel (ADFC, Ortsgruppe Radolfzell). swb-Bild: Stadt

Rad fahren soll sicherer werden

Radolfzell (swb). Mit dem Fahrrad auf Erkundungstour: Oberbürgermeister Martin Staab, Holger Goertz (Leiter Fachbereich Tiefbau und Kläranlage), Frank Matthes (Abteilung Sicherheit und Ordnung) sowie Hanspeter Bürgel vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC), Ortsgruppe Radolfzell, trafen sich im August zu einer Fahrradtour. Diese Tour findet ein Mal im Jahr statt. Auf Initiative des ADFC überprüft die Stadt das gesamte Radwegenetz in Radolfzell hinsichtlich der Radwegebenutzungspflicht. Dies wird in Verbindung mit Verkehrsschauen Zug um Zug gemacht. Auch

sollen Gefahrenstellen verringert werden. Mit dabei ist künftig ein Vertreter der Straßenverkehrsbehörde. Zum Teil müssen veraltete und verblasste Schilder erneuert werden. Die Dokumentation übernimmt der ADFC. Alle drei Monate findet zwischen Stadtverwaltung und ADFC ein Treffen statt. Folgende Stellen, beziehungsweise Straßen, waren die Stationen der gemeinsamen Fahrradtour: Kreisverkehr Waldhaus, Rampen Güttinger Straße, Nordendstraße/ Lindenallee/Höristraße, Kreisel BEZ, Zeppelinstraße, Karl-Wolf-Straße und die Fürstenbergstraße.

Freude am Farbspiel

Radolfzell (swb). Jede Menge Abwechslung ist bei einer Ausstellung in der Sparkasse am Marktplatz 3 in Radolfzell garantiert. Am Freitag, 9. Oktober, um 18.30 Uhr ist Vernissage zu einer Kunstgala verschiedenster Maltechniken wie Aquarell, Acryl, Kohle und Collagen. Die Laudatio hält Künstlerin Rose Marie Stuckert-Schnorrenberg, für den musikalischen Part ist die Musikschule Radolfzell zuständig. Bis Freitag, 23. Oktober, können die Werke unter dem Titel »Gestalten mit Stein und Ton« täglich von 8.30 bis 12 Uhr und von 13.45 bis 17 Uhr in der Kundenhalle besichtigt werden. Das Kunstprojekt konnte Mithilfe des Preisgelds aus dem Vereinswettbewerb 2013 der Sparkasse durchgeführt werden, verrät der Presstext. »Durch Farbspiele und Formgebung gelingt es den Teilnehmern, den Bildern und Skulpturen individuelle Ausdruckskraft zu geben«, heißt es in der Ankündigung.

Kleidermarkt: Noch Plätze frei

Stahringen (swb). Am 10. Oktober veranstaltet der Förderverein der Grundschule Stahringen wieder von 14 bis 16 Uhr seinen schon traditionellen Kleiderbasar. Angeboten wird alles rund ums Kind: Baby -und Kinderkleidung, Spielsachen, Kindersitze und vieles mehr. Verschnauften können Besucher bei Kaffee und Kuchen – auch zum Mitnehmen. Tischreservierungen sind noch bis 7. Oktober bei Silke Rebholz (07738/938369) und Simone Jerg (07738/939677) möglich.

Gallusfest in Möggingen

Möggingen (swb). Die Festlichkeiten zum traditionellen Gallusfest in Möggingen beginnen am Donnerstag, 8. Oktober, um 19.45 Uhr mit einem Vortrag in der Pfarrkirche: Wolfgang Graf aus Möggingen, Mitverfasser des Buches »Grabmale, Epitaphien und alte Friedhöfe im Kreis Konstanz« hält zur Vorbereitung auf das Gallusfest einen Vortrag über die Epitaphien im Landkreis Konstanz und im speziellen in der Pfarrkirche Sankt Gallus Möggingen. Zum Abschluss kann man ab 20.30 Uhr bei einem gemeinsamen Hock im Floriansstübli mit Vesper und Viertele den Abend gemütlich ausklingen lassen. Am Sonntag, 11. Oktober, wird gemeinsam »Kirchwei« gefeiert. Nämlich das Kirchenpatrozinium, das Gallusfest der katholischen Kirchengemeinde, verbunden mit dem Herbst- und Schlachtfest der Freiwilligen Feuerwehr Abteilung Möggingen. Das Kirchenpatrozinium beginnt um 10.30 Uhr mit dem feierlichen Hochamt unter der Mitwirkung des Münsterchors.

Die Darstellung des Schmerzes Kunstwerk »Schmerzensmann« offiziell übergeben

Öhningen (hz). Mit einer ökumenischen Andacht in der Stiftskirche sowie der Enthüllung und Weihung des Kunstwerkes auf dem Friedhof wurde am vergangenen Samstag die geschmiedete Metallplastik »Schmerzensmann« nach zwölf Monaten Fertigungszeit der Öffentlichkeit übergeben. Die plastische Neuinterpretation der seit dem frühen Mittelalter in der Kunst- und Religionsgeschichte gebräuchlichen Darstellung des Schmerzensmannes wurde von Franz Meckes 2013 in Auftrag gegeben. Meckes selbst schweißte und formte die drei Meter hohe Metallplastik nach den Entwürfen des Öhninger Künstlers Tom Leonhardt. »Der Schmerzensmann zeigt den gekreuzigten Jesus Christus« sagte der evangelische Pfarrer Roland Klaus und wertete das Kunstwerk als ein Stück Trauerarbeit des Initiators. Pfarrer Klaus fuhr fort: »Der Körper des Schmerzensmannes ist aus Metallstücken geformt und eine stählerne Dornenkrone umwindet das Haupt. Die Totenmaske formt das Gesicht. Die durchsichtige Anordnung der Metallstäbe lässt erahnen, dass der Tod für die Hinterbliebenen so hart wie Metall erscheint und gleichzei-



Initiator Franz Meckes vor dem Kunstwerk »Schmerzensmann« in Öhningen. swb-Bild: hz

tig der schmerzliche Verlust nach Innen dringt. Der Rost auf dem Kunstwerk symbolisiert, dass das strahlende Material gewichen ist und was bleibt sind die Erinnerungen.« Der katholische Pfarrer Stefan Hutterer zitierte zum Öhninger Schmerzensmann aus dem dritten Buch des Propheten Jesaja. Für den lokalen Künstler Tom Leonhardt bedeutete der Entwurf der komplexen Metallplastik eine künstlerische und spannende Herausforderung. Er sagte: »In den 60-iger Jahren haben sich Künstler mit unzäh-

ligen Kunstperformances zum Schmerz befasst und das Thema auf die Bühne gebracht. Allerdings stellt sich die Frage ob eine Kunst nicht die Vordergründigkeit des Schmerzes durchdringt«. Weiter erläuterte der Künstler: »Der Öhninger Schmerzensmann zeigt den von Wunden gezeichneten Körper des lebendigen Christus, der mit unverletzlich geschmiedetem Eisen manifestiert wurde. Die Metallstäbe sind lichtdurchlässig und erinnern an das leibliche Gerüst des Menschseins. Diese Körperlichkeit durchdringt die Sonne und projiziert täglich wandernde Schattenbilder auf die Gebäudewand der Leichenhalle. Das Antlitz des Kunstwerkes ist dem Friedhofsbesucher zugewandt und die ausgebreiteten Arme assoziieren den Frieden. Die Transluzenz und die Unbestimmtheit des Blickes sollen den Betrachter zu sich selbst führen und ihn bei der Anteilnahme und seinem Schmerz begleiten.« Leonhardt bedankte sich unter anderem bei der Schlosserei Wieser von der Insel Reichenau. Auf dem Friedhof interpretierte der Musiker Volker Wagner mit dem Saxofon eine freie Improvisation zum Thema.

Mobil in den Herbst

Radolfzell (swb). Gebrauchte Fahrräder bieten Fahrrad »Joos« und der Montessori-Verein auf dem Philipp-Neuer-Platz am Samstag, 17. Oktober, bei der Gebrauchtfahrradbörse von 10 bis 12.30 Uhr feil. Zur Auswahl stehen unter anderem Fahrräder aller Art sowie Kinderräder, Fahrradanhänger, -Sitze, Lauf-räder, Dreiräder und E-Bikes. Wer ein Fahrrad oder Zubehör verkaufen möchte, kann dies von 8 bis 10 Uhr abgeben und auf Wunsch vom Fachmann einen Rat für die Preisfindung einholen. Zehn Prozent des Verkaufserlöses kommen dem Montessori-Verein zugute. Der Erlös beziehungsweise nicht verkaufte Räder können von 12 bis 13 Uhr abgeholt werden.

Bilder gesucht Motive für Adventskalender

Radolfzell (swb). Die 24 Fenster der Volksbank Radolfzell werden zum zehnten Mal zum leuchtenden Adventskalender mitten in der Radolfzeller Altstadt. Das kleine Jubiläum trifft in diesem Fall auf ein großes Jubiläum, nämlich das des Radolfzeller Christkindlemarktes, der in diesem Jahr zum 40. Mal stattfindet. Und dafür sucht die Volksbank in Radolfzell noch spannende Motive. Gesucht werden nun Motive des Christkindlemarktes. Alle Fotografen sind ab sofort dazu aufgerufen, ihr Bildarchiv nach

entsprechenden Erinnerungsbildern zu durchforsten und bis 9. Oktober an die Volksbank zu geben. Aus den Einsendungen wird eine Jury dann die Bilder, die die Fenster der Volksbank schmücken werden, auswählen. Es müssen hochformatige Originalbilder mindestens A5 und maximal A3 rund um den Radolfzeller Christkindlemarkt sein. Nachname und Wohnort des Einsenders sind ebenso Pflicht. Einsendung per email an marketing@vobakn.de oder als Papierbild in der Schalterhalle abgeben.

Internationale Schulaufenthalte

Radolfzell (swb). Wer einen Schulaufenthalt im Ausland verbringen möchte, hat viele Fragen. Schüler, Eltern und Lehrer können sich Antworten am Mittwoch, 7. Oktober, im Carl Duisberg Centren holen. Die Veranstaltung findet ab 19 Uhr im Carl Duisberg Centrum Radolfzell, Fürstenbergstraße 1, in Radolfzell statt. Während der Veranstaltung erhalten Interessenten umfassende Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten an Schulen in den USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Großbritannien und Irland.



Wo darf sie bleiben - die üppige »Yolanda«? swb-Bild: sw

Heimat für »Yolanda« Gemeinderat muss entscheiden

Bodman-Ludwigshafen (swb). Um die starke »Yolanda« hatte es starke Diskussionen gegeben. Die von Miriam Lenk aufgestellte nackte Frauenfigur mit üppigen Proportionen an der Uferpromenade beim »Seeum« in Bodman hatte verschiedene Reaktionen ausgelöst. Wie die Künstlerin nun mitteilt, hat sie die Skulptur inzwischen wieder abgebaut - wie sie es versprochen hatte: »Nach Genehmigung des Bürgermeisters und Einsicht in die Leitungspläne wurde das Modell der »Yolanda« für drei Monate zur Probe mit dem Gesicht zur Hauptachse aufgestellt.« Diese »erfolgreiche Probezeit« sei nun zu Ende: »Befürchtungen, wir könnten das Modell über die Probezeit hinaus stehen lassen, sind damit ausgeräumt.« Nun

müsse der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag, 20. Oktober, über »Yolandas« Schicksal entscheiden: »Bei einem positiven Ergebnis kann dann ein Abguss gegossen werden, welcher für eine dauerhafte Aufstellung an diesem Platz geeignet ist.« Zwischenzeitlich hat die starke Dame eine Übergangsbleibe im Skulpturengarten von Peter Lenk, dem Vater von Miriam Lenk, in der Kaiserpfalzstraße in Bodman gefunden. Und ihre Schöpferin ist nach wie vor von dem gewählten Mittel der überraschenden Aufstellung überzeugt: »Die Probeaufstellung ist mit Sicherheit die beste und demokratischste Form der Urteilsfindung, im Gegensatz zu Wettbewerben mit kleinen Modellen.«

Stockach (sw). Das Thema Verkehr bewegt. Die Gemüter und auch die Politik. Bei einem Besuch des Landesverkehrsministers Winfried Hermann in Stockach stürmten die Anliegen, Fragen und Wünsche nur so auf den »Grünen«-Politiker ein. Im Rahmen eines Gesprächs im Sitzungssaal des Rathauses versprach der 63-Jährige Abhilfe, wo er Abhilfe versprechen konnte. Der studierte Lehrer für Gymnasien bat aber auch um Verständnis: »Mit den kommunalpolitischen Details aus Stockach bin ich überfordert.«

Bürgermeister Rainer Stolz hatte problematische Verkehrssituationen wie den »Schiesser-Knoten« mit den Bundesstraßen 31, 14 und 313 sowie der Landesstraße 194 und den Kreis der B31 alt angesprochen. Auch auf die sich hinziehenden Diskussionen um die Umfahrung Espasingen wies der Stadtchef hin. Sein Resümee: »Wir wollen vermeiden, dass der Verkehr in Stockach nur noch stehend ist. In ein paar Jahren wird man sonst nicht mehr von Stockach-Nord nach Stockach-Süd vorankommen.« Daraufhin lud der Minister die Verantwortlichen zu sich nach Stuttgart ein, um die Lage mit Daten, Zahlen und Fakten unterlegt zu besprechen. Außerdem müssten die Vorhaben in den entsprechenden Plänen angemeldet werden. Und:



Ob er es wohl tragen wird? Gemeinderat Alexander Schmidt (links) überreichte Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) ein T-Shirt mit inhaltsschwerem Aufdruck. Mit dem hochpolitischen Kleidungsstück soll auf die Nöte von Anwohnern an verkehrsreichen Straßen in Stockachs Innenstadt mit hohem Lärrmpotential aufmerksam gemacht werden. swb-Bild: sw

»Das Land kann ein Problem nur angreifen, wenn die Kommune sagt, was sie will.« Sei die Stadt gespalten, könne nur schwer etwas getan werden. Es müsse geschaut werden, ob eine Umfahrung möglich ist. Ebenso wie eine Unterführung am »Schiesser-Knoten«: »Das Land ist nicht gegen Unterführungen.« Als Gegenmittel gegen den von Rainer Stolz prognostizierten

Verkehrsinfarkt in Stockach regte er einen Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) an - etwa Verbindungen von Stockach nach Pfullendorf, Tuttlingen oder Sigmaringen. Dem Land würde hierzu bisher noch keine Anmeldung vorliegen. Generell aber biete Baden-Württemberg an, in bestimmten Fällen 50 Prozents des Defizits auf diesen Strecken zu

übernehmen. Zum großen Komplex Elektromobilität kündigte Rainer Stolz die Schaffung von Ladestationen am Rathaus und am Bahnhof an. Winfried Hermann erklärte, dass die Ladeinfrastruktur nicht ausreichend sei. Hier müssten die Kommunen im Netzwerk zur Schaffung einheitlicher Systeme aktiv werden. Hilfe gebe es etwa bei der Landesagentur Elektromobilität in Stuttgart. Den von Stadtrat Hanspeter Wibbelt vorgestellten Radwegeplan für Stockach nahm der Minister mit Wohlwollen auf. Die Kommunen müssten hier ein alltagstaugliches Netz entwickeln, das zudem gut und übersichtlich ausgeschildert sein sollte.

Für den Unterhalt dieser Beschilderung würde das Land sorgen: »Wir fördern, wo wir können.« Der Radverkehrsanteil solle nach dem Willen der grün-roten Landesregierung bis 2020 16 Prozent betragen. Zudem würde es einen Radroutenplaner für Schüler geben, der von jeder Schule verpflichtend aufgestellt werden müsse. Auch für die Nöte von Straßenlärm geplagten Anwohnern wird Winfried Hermann künftig ein offenes Ohr haben. Das erhoffte sich zumindest Gemeinderat Alexander Schmidt, der ihm ein T-Shirt mit dem Aufdruck »30« überreichte.



»Lions«-Präsident Stefan Gräsle übergab Christa Fritschi aus Orsingen-Nenzingen einen Scheck über 2.000 Euro für die Behandlung des kleinen Mustafa aus dem Senegal. swb-Bild: Lions-Club

Hilfe für Mustafa Lions-Club für Christa Fritschi

Orsingen-Nenzingen (swb). Der »Lions Club« Stockach möchte engagierte Bürger und soziale Projekte in der Gemeinschaft fördern. Darum überreichte Präsident Stefan Gräsle einen Scheck über 2.000 Euro an Christa Fritschi aus Orsingen-Nenzingen. Die engagierte Frau kümmert sich um Herzkrankte aus Afrika und versucht, ihnen eine Behandlung zukommen zu lassen. Das Geld soll dem vierjährigen Mustafa zu Gute kommen, einer Halbweise aus dem Senegal, der mit

einem Herzfehler zur Welt gekommen ist. Mit drei Jahren konnte der kleine Mann immer noch nicht laufen, und Christa Fritschi hat einen Krankentransport nach Deutschland und den Aufenthalt in einem Krankenhaus in Tübingen organisiert. »Seine Genesung verläuft sehr gut, er kann ohne Medikamente wieder nach Hause fliegen«, teilt »Lions«-Pressesprecher Nikolaus Langner mit. Für die Genesung von Mustafa hat der »Lions Club« einen Beitrag geleistet.

Die Suche nach dem Besonderen Stockacher Weihnachtsmarkt kommt erst 2016

Stockach (swb). Die schlechte Nachricht vorneweg: Stockach wird auch in diesem Jahr keinen Weihnachtsmarkt bekommen. Die ins Auge gefasste adventliche Budenstadt, die am dritten Adventswochenende auf dem Gustav-Hammer-Platz hätte entstehen sollen, wird es nicht geben, erklären Siegfried Endres und Anja Schmidt, der erste und die zweite Vorsitzende des Vereins Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG). Doch sie sehen das Positive im Negativen. Die gute Nachricht lautet daher: Das Projekt ist nicht gestorben, sondern nur vertagt. 2016 soll ein möglichst dreitägiger Weihnachtsmarkt auch unter Einbindung von Schulen und Kindergärten auf dem Gustav-Hammer-Platz und in der benachbarten Kaufhausstraße organisiert werden. 2015 aber ist nun endgültig eine weihnachtsmarktfreie Zone. Dafür führen die HHG-Verantwortlichen verschiedene Gründe an. Einmal das liebe Geld. Die Kosten für Hütten, Absperungen, Wärmepilze und anderes Zubehör seien so hoch, dass sie von HHG allein nicht gestemmt werden können, so Siegfried Endres. Nur mit Hilfe von Sponsoren sei eine Umsetzung möglich, und diese Geldgeber müssten eben erst gefunden werden.



Das gibt es erst 2016 wieder: In diesem Jahr wird in Stockach kein Weihnachtsmarkt auf die Beine gestellt. swb-Bild: sw

Und dann ist da noch die Suche nach dem Besonderen. Der eigenen Stockacher Weihnachtsnote. Dem ganz besonderen lokalen Bonus. Ein beliebiges, austauschbares Märktchen sollte es nicht sein, Stockach möchte mit einem Alleinstellungsmerkmal punkten. Doch das umzusetzen, braucht eben auch Zeit, so Anja Schmidt: »Hinter dem Markt sollte eine eigene Philosophie stecken.« Es soll nichts übers Knie gebrochen werden. »Das Ganze wird auf einer soliden Basis stehen«, erklärt Siegfried Endres. Auch daher der Aufschub. Und: Es sollen genügend Mitstreiter ge-

funden werden, die sich mit in die Aktion Weihnachtsmarkt einbringen. Nur im Team könne das Ganze gelingen. Doch Anja Schmidt ist zuversichtlich, 2016 alles stemmen zu können. Viele Menschen hätten bereits angekündigt, sich mit einbringen zu wollen, um Stockach wieder zu einem Weihnachtsmarkt zu verhelfen. Durch die Verschiebung sei ein richtiger Hype entstanden, ein Engagementstrudel, der Sogwirkung haben dürfte. Daher sind sich Anja Schmidt und Siegfried Endres sicher: »2016 wird Stockach seinen Weihnachtsmarkt haben.«

Goldenes im goldenen Herbst

Stockach (swb). Der Musikverein Espasingen feiert den Herbst mit einem Herbstfest am Wochenende vom 10. und 11. Oktober. Dafür haben sich die Veranstalter viel einfallen lassen. Am Samstag, 10. Oktober, ist um 18 Uhr Saalöffnung im Werner- und Erika-Messmerhaus in dem Stockacher Ortsteil, bevor um 19 Uhr der Musikverein Liggeringen kräftig und mächtig aufspielt. Danach übernehmen die »Seetal Musikanten« das musikalische Ruden und sorgen dafür, dass das Stimmungsbarometer ständig auf »hoch« steht. Somit ist ein schwungvoller Tag mit viel Unterhaltungspotential garantiert. Nur nicht schwächeln, denn am Sonntag geht es partymäßig mit vollen Rohren weiter. Am Sonntag, 11. Oktober, wird der Saal um 10 Uhr für ganz Ausgeschlafene geöffnet. Um 11 Uhr sorgt der Musikverein Steiölingen für den musikalischen Part beim Frühschoppenkonzert, und um 14 Uhr ist die Jugendkapelle der »Mosikitos« an der Reihe. Danach ist der Musikverein Volkertshausen der Stimmungsmacher, bevor wiederum die »Seetal Musikanten« für Unterhaltungswogen sorgen. An beiden Tagen werden leckere Schlachtplattenspezialitäten serviert, am Sonntag gibt es ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen. Der Eintritt zum Fest ist frei.

Lebenssaft für den Nächsten

Mühlingen (swb). Blut geben, rettet Leben. Nächste Gelegenheit dazu ist am Freitag, 9. Oktober. Von 15.30 bis 19.30 Uhr können Gesunde ab 18 Jahren in der Schloßbühlhalle in der Straße Drei Lerchen 2 in Mühlingen ihren Lebenssaft geben. Erstspender dürfen aber nicht älter als 64 Jahre alt sein, ansonsten liegt das Höchstalter bei 71 Lebensjahren. Der Personalausweis sollte mitgebracht werden. Mit Anmeldung, ärztlicher Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Infos zum Blutspenden gibt es unter der gebührenfreien Hotline 0800/1 19 49 11 oder im Internet unter www.blutspende.de.

Goldenes zum goldenen Herbst

Bodman-Ludwigshafen (swb). Führungen durch den Bodman Schlosspark gehören seit Jahren zum Programm des katholischen Bildungswerks See-End im Frühjahr. Jetzt erscheint er besonders prächtig im bunten Herbstlicht. Das hat Wilderich Graf von und zu Bodman motiviert, am Sonntag, 11. Oktober, durch den historischen Baumbestand in seiner aktuellen Herbstfärbung zu führen. Treffpunkt ist für alle Interessenten um 14 Uhr am Kriegerdenkmal gegenüber an der Bodmaner Kirche St. Peter und Paul.

Werner Leber geht Schulrektor geht in den Ruhestand

Eigeltingen (sw). Er wuselt wie ein Wirbelwind durch »seine« Schule und zieht alles, was um ihn herum ist, in seinen temperamentvollen Aktionsstrudel mit hinein. Dennoch: Werner Leber, nimmermüder Rektor der Gemeinschaftsschule Eigeltingen, geht zum Ende des Schuljahres in den Ruhestand. Die Nachfolge sei noch nicht geklärt, die Stelle aber bereits ausgeschrieben worden, erklärt der Pädagoge auf Nachfrage. Doch sein Haus sei wohlbestellt – auch durch seinen Konrektor Michael Wernersbach. Die Schule Eigeltingen ist ohne Werner Leber nur schwer vor-

stellbar. Aber er meint, es sei der richtige Zeitpunkt zum Aufhören. Alles gehe einmal zu Ende, und er habe sich entschieden, mit dann 64 Jahren, ein Jahr früher, als er müsste, in den Ruhestand zu gehen. Nicht aus Frust verlasse er den Schuldienst, so Werner Leber, sondern weil er es für passend halte. Die Zeit danach wird ihm nicht lang werden, denn er möchte sich ehrenamtlich engagieren. Er habe bereits so viele Termine, dass er sich bestimmt nicht langweilen werde. Aber es klingt ein wenig wehmütig, wenn er sagt: »Ab dem 1. August 2016 bin ich a. D.«



Werner Leber (links), der Rektor der Schule Eigeltingen, geht zum Schuljahresende in den Ruhestand. Er sieht sein Haus wohlbestellt, auch durch Konrektor Michael Wernersbach. swb-Bild: sw



Groß war das Interesse bei der Eröffnung der neuen Ausstellung »Kindheit im Mittelalter« im Stockacher Stadtmuseum. swb-Bild: sw

Eine schwere Geburt

Schwer zu erforschen – Kindheit im Mittelalter

Stockach (sw). Diese Kindheit war kein Zuckerschlecken. Mit sieben Jahren war sie vorbei. Dann mussten die Jungen und Mädchen in Haushalt, Werkstatt oder Landwirtschaft mithelfen. Teilweise Schwerstarbeit verrichten. Etwa im Bergwerk. Wegen der engen Stollen wurden nur kleine Jungs eingesetzt. Kindheit im Mittelalter – kein Honigschlecken. Wie sie ablief, verschiedene Facetten und Aspekte beleuchtet eine neue Ausstellung im Stockacher Stadtmuseum im Kulturzentrum »Altes Forstamt«, die bis Samstag, 28. November, zu sehen ist. Dieses Mal nicht bestückt von Museumsleiterin Dr. Yvonne Istas, sondern von der Kuratorin Dr. Alice Selinger, einer freischaffenden Wissenschaftlerin aus Dreieich bei Frankfurt am Main, zusammengestellt. Eine Wanderausstellung also, die ganz bewusst

auch mit Blick auf das Konziljubiläum in Konstanz nach Stockach geholt wurde, wie Bürgermeister Rainer Stolz bei der Vernissage betonte: »Wir wollen auch wissen und hören, was es um uns herum alles gibt.« Zumal Stockach durch die Grafen von Nellenburg als einem bedeutenden, einflussreichen Adelsgeschlecht eine wichtige Rolle im Mittelalter gespielt habe. Weitere bisher im Stadtmuseum gezeigte Wanderausstellungen waren »Badische Heimat« oder »Historische Musikinstrumente« gewesen. Und nun »Kindheit im Mittelalter«. Kein leichtes Sujet, wie Alice Selinger in ihrem Einführungsvortrag betonte. Auf Info-Tabeln im mittelalterlichen Pergamentstil erklärt sie verschiedene Aspekte ihres Themas wie Geburt, Familie, Schule, Ausbildung oder Spiele, doch originale Gegenstände werden nicht

gezeigt. Die Kuratorin war bei der Kreierung der Ausstellung auf Repliken angewiesen. Denn: Die Quellenlage ist dürftig, mit Ausnahme des Jesuskindes existieren nur wenige Abbildungen von Kindern aus dieser Zeit, und dokumentiert ist allenfalls das Leben der privilegierten Oberschicht des Adels. Etwa 90 Prozent der Bevölkerung, das Gros aus den anderen Gesellschaftsschichten, blieb meist unbeachtet. Die Kunsthistorikerin hat dennoch einige Fakten zusammengetragen, die in der Ausstellung nachzulesen sind. Mit 14 Jahren wurden die Mädchen verheiratet, die Jungen galten als ausgelernte Arbeitskräfte, und erst im Hochmittelalter trat vor allem in den Städten ein zaghaftes Schulwesen auf. Prügelstrafen waren die Regel. Wenn ein Kind verdroschen wurde, mussten die anderen laut sin-

gen, um die Schreie zu übertönen, so Alice Selinger. Bei den gehobenen Ständen übernahmen die Ammen das Stillen für die hochwohlgeborenen Damen. Während dieser Zeit wurde strengste sexuelle Enthaltsamkeit praktiziert, denn alles andere galt als schädlich für das Kind. Die Ammen wurden schon vor der Geburt ausgesucht und mussten in Temperament, Charakter und Wesen der Mutter ähneln. Glaubte man doch, mit der Muttermilch würden dem Kind bestimmte Eigenschaften eingegeben. Auch das Wickeln der Kinder war eine Kunst für sich. Konnte bis zu zwei Stunden dauern. Kindheit im Mittelalter war kein Kinderspiel. Auch nicht für die Eltern.

Mehr Fotos von der Vernissage unter bilder.wochenblatt.net.



So war Kindheit im Mittelalter

Stockach (sw). Die Ausstellung »Kindheit im Mittelalter« ist bis Samstag, 28. November, im Stockacher Stadtmuseum zu den Öffnungszeiten des »Alten Forstamts« in der Salmannsweilerstraße montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr, dienstags bis freitags 14 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 zu sehen. Zum Thema gibt es einen Vortrag von Ulrich Büttner, der am Montag, 2. November, über den Kinderkreuzzug referieren wird. »Wahnsinn vor 800 Jahren« lautet der Titel seines Beitrags ab 19 Uhr im Kulturzentrum »Altes Forstamt« in der Salmannsweilerstraße 1 in Stockach. Infos gibt es unter der Telefonnummer 07771/802303, stadtmuseum@stockach.de oder im Internet www.stockach.de.

Raumschaft in Zahlen

Kreis Konstanz (swb). In der Verwaltungsgemeinschaft Stockach leben 32.185 Menschen. Wie das Statistische Landesamt Baden-Württemberg mitteilt, sind 16.379 Männer und Frauen in Stockach zu Hause, während der Rest in den fünf Umlandgemeinden wohnt. Die Bevölkerungszahlen: Bodman-Ludwigshafen - 4.549 Personen, Eigeltingen - 3.685 Personen, Hohenfels - 1.972 Personen, Mühlingen - 2.312 Personen, Orsingen-Nenzingen - 3.288 Personen.



Mitarbeitende des Stockacher Krankenhauses und Bürgermeister Rainer Stolz protestierten in einer »aktiven Mittagspause« gegen das neue Krankenhaus-Strukturgesetz. swb-Bild: Krankenhaus Stockach

Kein Rezept gegen Krankheiten

Protest gegen neues Krankenhausgesetz

Stockach (sw). Jedes Utensil war ein Symbol. Mit Regenschirmen, Luftballons und einem Krankentisch stellten sich 35 Mitarbeitende mit Bürgermeister Rainer Stolz an der Spitze vor das Stockacher Krankenhaus. In Form einer »aktiven« Mittagspause brachten sie so um 11.45 Uhr ihren Protest und Widerstand gegen das neue Krankenhaus-Strukturgesetz zum Ausdruck. Denn das Gesetz lässt ihrer Ansicht nach Patient und Personal im Regen stehen, es ist nur heiße Luft und bringt keine Verbesserung, und es »beseitigt nicht die jahrzehntelange Unterfinanzierung

und den immer länger werdenden Investitionsstau«, wie es im Presstext des Krankenhauses heißt. Daher Regenschirme, Luftballone und Krankentisch. Der Stockacher Protest verhallte nicht ungehört. Er war Teil einer bundesweiten Aktion mit Zentrale am Brandenburger Tor in Berlin, an der sich viele Häuser im ganzen Land beteiligten. So wurde die Stockacher »Aktion mit Fotos und Grußbotschaft direkt nach Berlin übertragen, um dort auf einer Großbildleinwand unter dem Brandenburger Tor angezeigt zu werden«. Klinik-Geschäftsführer Martin Stuke war

extra deswegen als Stockachs Botschafter in die Hauptstadt gereist. Denn das neue Krankenhaus-Strukturgesetz wird nicht als Allheilmittel für die Finanzprobleme der Kliniken angesehen. Jede zweite Klinik in Baden-Württemberg schreibt nach Angaben von Olaf Graf-Stanulla, Betriebsrat am Stockacher Haus, rote Zahlen, und die Preis- und Tarifsteigerungen würden vom jetzigen System und dem neuen Gesetz in keiner Weise aufgefangen. »Während die Tarif-Löhne im Jahre 2015 um über drei Prozent steigen, wird über das Fallpauschalensystem lediglich

ein Prozent ausgeglichen. Das heißt, diese Schere geht jedes Jahr weiter auseinander«. Das Krankenhaus Stockach habe pro Jahr etwa 4.200 Kassenspatienten als Notfälle zu versorgen: »Während der durchschnittliche finanzielle Aufwand nach einem Gutachten pro Patient bundesweit bei 120 Euro liegt, bekommt unser Haus lediglich 28,14 Euro pro Fall von den Kassen erstattet«, so Olaf Graf-Stanulla. Die Zustände seien nicht mehr hinzunehmen. Daher fordere die Belegschaft des Hauses eine ordentliche Bezahlung für ihre ordentliche Arbeit.